

Wf
654



H. v.



Eine Christliche Predigt/
Darinnen

Von des Heiligen
Ehestandes sůrtreffligkeit ins ge=
mein/ vnd insonderheit von der Priester
Ehe gehandelt wird.

Bei hochzeitlichen ehren des Wůr=
digen vnd Wolgelahrten Ern VVOLF=
GANGI PFUNTELI, Pfarrers
zu Zaltis:

Vnd der Tugendreichen Jungfrawen
MAGDALENA, des Erbarn/ Vorsichtigen
vnd Weisen Melchior Steinmüllers/ Bürgermeisters
zu Adorff eheleiblichen Tochter/ den 18. Septemb.
Anno 1604. in der Pfarrkirchen
zu Zaltis gehalten /

Durch
MATTIAM HOEN, der D. Schrift D.



Leipzig/bey Abraham Lamberg/An. 1606.

S. in Domino.

R

EVERENDE ET HUMANISIME
Domine Pastor: Amice in Christo
plurimum dilecte: quam vicies &
tricies à me petiisti, concionem nu-
ptialem, nunc tandem ut typis ex-
scribatur, concedo. Difficulus alio-
quin annuo, ut tenues ejusmodi pa-
gellæ, excudantur: Tibi tamen, ita ἀναλείπῳς rogitan-
ti, amplius refragari nec volui, nec valui. Faxit al-
tissimus, ut cum uxore tuâ juvenculâ, plurimos annos,
salvus & incolumis quietè & feliciter transigas, per
Christum Iesum, Pronubum nostrum cœlestem, &
Procum primarium, Amen.

Dabam raptim, Plaviæ, Calendis Octobris,
Anno 1606.

Tuus in Domino

MATTHIAS HOE D.

T E X T V S.

Hebr, XIII.

Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen / vnd das Ehebett vnbesleckt.

S HX meine geliebte in dem HErrn Christo/wenn ein ding alt vnd gemein wird/so pflaget es gemeiniglich auch gering geachtet vnd gehalten zu werden/wie solches nicht allein andere Exempel / Sondern auch der heilige Ehestand bezeuget. Denn da ist nun mehr eine lange zeit dieser Stand gewesen/ es ist auch ein allgemeiner Stand/in dem hohe vnd schlechte/ arme vnd reiche Leute gefunden werden.

Solcher ursach wegen aber ist es nicht recht / das dieser heilige Orden so gering geachtet wird / Gottes Wort weist viel wichtigere Ursachen/omb welcher willen wir den Ehestand hoch halten sollen. In massen denn der Apostel im verlesenen Text mit wenig worten spricht: Die Ehe sol ehrlich gehalten werden. Diese wort wollen wir bey jetziger Hochzeitlicher Versammlung/in der furcht des HErrn mit einander betrachten/vnd anhören: Erstlich/ warumb vnd welcher gestalt die Ehe ehrlich vnd loblich sol gehalten werden.

A ij

Dar

Darnach weil wir einen Geistlichen haben / der jeso
Breutgam ist/ hierüber aber bey etlichen zweiffel entste-
het/ ob es nachgelassen / daß ein Priester ehelich werde/
So wollen wir anhören/ Ob denn gegenwertiger Herr
Pfarrer recht gethan/ daß er sich mit seiner Vertrawten
ehlich eingelassen/ vnd in den Ehestand begeben habe.

Hiervon mit nutz vnd frucht zu reden vnd
zu hören/ wolle der barmhertzige Gott verleihen
die Krafft des heiligen Geists / vmb Jesu
Christi vnsern Herrn willen/Amen.

Erster Theil.

Nlangend nun den ersten Punct/ ihr ge-
liedte im Herrn, so spricht der Text: Die Ehe
sol ehrlich gehalten werden. Die ordentli-
che Zusammenfügung Mannes vnd Weibes/ das eheli-
che Beywohnen vnd Kinderzeugen/ sol man nicht für ein
schlecht/ für ein gering/oder gar für ein vnloblich vnd vn-
feines Werck/ sondern billich für ein ehrliches vnd ehr-
würdiges Werck achten: Denn es heisset das Griechi-
sche wörtlein τιμιον, vnd das Lateinische Honorabile,
welches Lutherus Ehrlich gegeben vnd verteuschet
hat. Es sein viel Ketzler gewesen/ die den Ehestand ver-
sprochen/für ein Teuffelsorden ihn gehalten/ wie sonder-
lich von Tatiano, von Carpocrate, von den Saturnianis,
Marcioniten/ Adamianern/ Manicheern/ Encratiten
vnd andern in der Kirchenhistori gelesen wird / von denen
S. Paulus geweissaget/ 1. Tim. 4. Der Geist saget

Iren. l. 1. c. 22
Hieron. l. 1.
cōtra Iovin.
Epiphanius
hzer. 46.
Augustinus
hzer. 25. 31.
& 46.
Socrat. l. 2.
c. 13.

Deut.

deutlich/das in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten/ vnd anhangen den verführischen Geistern/ vnd lehren der Teuffel/ durch die/so in Gleisnerey Lügenreder sein/vnd Brandmal in ihren Gewissen haben / vnd verbieten ehlich zu werden. Wider solche Eheschender redet der Apostel alhier/ vnd spricht: Die Ehe sol ehrlich gehalten werden.

Da haben wir nun viel vnd hochwichtige vrsachen/ deren wir aber nur etliche wenige zu diesem mal erzehlen wollen. Der heilige König vnd Prophet David saget im hundert vnd eufften Psalm: Was der **HERR** ordnet / das ist löblich vnd herrlich. Moses im ersten Buch am andern Capitel saget: Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ vnd sihe/ es war alles sehr gut.

Nun hat Gott der **HERR** auch den heiligen Ehestand geordnet vnd gestiftet/ Er hat sonderlichen Rath darüber gehalten/ Er hat mit grossem Wunder einen tiefen Schlaff vber den Adam fallen lassen/ eine Riemp auß seinem Leibe genommen/vnd ein Weib daraus gebawet/ Dieselbe dem Adam zu einer Ehegenossin vnd Gehülffin zugeführt. Hieraus denn zu ermessen/ daß dieser Stand hoch vnd werth sey/alldiueil ihn Gott der **HERR** vor sechshalb tausend jahren selbst gestiftet vnd eingesezet: Ja ihn mit seiner vnd viel hundert Engel gegenwart gezieret vnd geehret hat. Gott schuff sie ein Männlein vnd Fräulein/spricht Moses im ersten Buch am 1. Capitel. Gott hat sie zusammen gefüget/spricht Christus Matthæi am 19. Capitel.

Psal. 111.
Gen. 2.
Conjugium
honorabile
est:
1. Propter
diuinam in-
stitutionem.

Gen. 1.
Matth. 19.

A iij

Gleich

Gleich wie nun der Geistliche Stand daher Ehrwürdig/ weil ihn Gott geordnet/ eben so auch der Ehestand/ als der älteste/ den Gott der HERR selbst gestiftet hat.

Menschen haben ihn nicht erfunden/ Engel haben ihn nicht erdacht/ Sondern von Gott rühret er / Gottes Ordnung leuchtet auff des Mannes Hut / vnd auff der Frauen Hauben/ wie Herr Lutherus schreibet.

2. Propter
divinam be-
nedictionē.

Es machet diesen Stand fürs ander löblich vnd herrlich/der Segen/ den der HERR darauff geleet/ das Hochzeit Geschenck / damit der HERR die ersten Eheleut verehret hat: Denn da gibt er ihnen nicht etwan einē Rheinischen oder Bingerischen Gülden/ nicht klumpen Goldes/oder Silber/ nicht ein Häßlein/oder etliche Bund Vögel/ sondern viel ein höher vnd grösser Geschenck: Wachset vnd mehret euch / füllet die Erde/vnd machet sie euch vntertban/herrschet vber Fisch im Meer/vber Vogel vnter dem Himmel/ vber alles Thier/das auff Erden krecht. Da hören wir/ daß den neuen Eheleuten gegeben wird/ die Lufft vol Vogel/die Wasser voll Fisch/ die Erde mit allerley Vihe/vnd was der Erdboden sonst an Getreide/Korn/Weizen/Gersten Erbeis/ Wein/ Kraut/ Rüben/Kohl/Hirsen/Reiß/Griz/Heiden/vnd dergleichen treget: Daher sie vnd alle ihre Nachkommen reichlich sollen gespeiset vnd ernehret werden. Solcher Segen were nicht erfolget von Gott / wenn er nicht selbst diesen Stand für gut/für ehrlich/ für herrlich vnd löblich gehalten hette.

Weil

Weil denn noch auff heutigen tag Gott der HERR
Christliche Eheleut mit Kindern segnet/ vnd ihnen Nah-
rung verschaffet/ so solle auch daher dieser Stand bey vns
desto mehr autoritet vnd ansehen haben. Denn traun die
erfahrung bezeuget/ daß Gott fromme Eheleut offte mehr
vnd besser segnet/ wenn sie gleich viel Kinder haben/ als
zuvor/ da sie gar allein gewesen sind. Gott lesset gebē/ nach
dem eins Kinder hat/ wie im ersten Buch Mosi am 47.
Cap. geschrieben stehet / das Joseph also außgetheilet
hab: Vber welche wort Herr Lutherus schreibet: Wir
alte Narren essen mit den Kindern/ vnd nicht sie mit vns.
So verunehren nun die jenigen den Ehestand / die ihn für
einē lautern Bettelstand scheltē/ die da nicht getrawē/ daß
sie darinnen sich des Hungers erwehren könten. Solche
Leute dencken nicht an die grosse ehr vnd begnadung/ die
Gott in diesem Stand gethan vnd erzeiget hat.

Gene 47.

Damit auch nicht jemand gedencen möchte/ vor dem
Sündenfall hab der Stand etwas gegolten/ da möge
Gott denselben gesegnet haben/ jeso aber sey dergleichen
nicht mehr zu hoffen.

Sihe/ So hat Gott auch nach der Sündflut/ auff
ein neues sein Benedicite gesprochen / vnd gesaget:
Wachset vnd mehret euch/ im ersten Buch Mosi am 9.
Capitel. Ja spricht einer: Es ist gleichwol viel arm Ehe-
volck zu finden/ denen zu wünschen/ daß sie nimmermehr
in Ehestand getreten wehren/ so hetten sie sich mit ihren
Kindern nicht so viel genieten dörfen. Antwort: Diese
ihre Armut rühret nicht her aus dem Ehestand/ sondern
bißweilen aus ihrer Faulheit/ daß sie die mittel nicht für
die Hand nemen/ durch welche der allmächtige die Ehe-

3. Propter
benedictio-
nis confir-
mationem.
Gen. 9.

leut

leut zu segnen beschlossen hat / als die Gottseligkeit vnd Gebet: Die Arbeit vnd Sparsamkeit. Denn ob wol Gott Adam vnd Eua den Segen gesprochen / so haben sie doch auch das ihre darzu thun müssen / Du wirst dich nehren deiner Hände arbeit / Im schweis deines Angesichts wirstu dein Brot essen.

Da nun manche die Hände besser austreckten / oder das ihrige zu rath hielten / oder fleissig in der Gottesfurcht weren / sich vor Sünden vnd Missethaten hüteten / würde auch der Hausseggen besser sich ereigenen. Denn auff solchen fall bleibet es bey dem Ausspruch Davids im 37. Psalm: Ich bin jung gewesen vnd alt worden / habe nicht gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brot geben. Vnd im 112. Psalm: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd fülle wird in ihrem Hause sein. Reichthumb aber vnd fülle heisset so viel / als noth vnd genug ist zur vnterhaltung / das bezeugen die Exempla täglich / das manche Eheleut viel Kinder / vnd wenig Brot haben / vnd doch so wol vom geringen genehret werden / als andere / von grosser krafft des Segens / den Gott auff den Ehestand gesprochen hat.

Psal. 37.

Psal. 112.

4. Propter
ordinum ex-
temporū pro-
minantē in-
de multipli-
cationem.

Zum vierdten ist abzunemen / wie hoch die Ehe zu achten / weil aus derselben alle andere Stände entspringen / alle Keyser / Könige / Fürsten vnd Herren gleichsam das Lehen ihres ganzen Regiments / Ehr / Würden vnd Herrlichkeit vom Ehestand nemen. Weil alle Geistliche / alle Seelsorger daraus gezeuget werden.

Denn aus den Steinen entspringen weder weltliche noch geistliche / sondern aus ehelicher von Gott eingesetzter beywohnung.

Vnd

Vnd eben darumb ist der leidige Satan dem Eheor-
den so feind/ weil er weis/ daß aus diesem Stand die jeni-
gen kommen/ die ihn dempffen vnd tilgen/ die sich ihm wi-
dersetzen/ die ihm sein Reich zerstören helfen.

Wer wolte zum fünfften nicht daher auch die Ehe
groß vnd löblich achten/ daß die heiligen Engel so wilkä-
rig sein zu derselben zu helfen/ ihre Dienst zu leisten/ die
Eheleut zubeschützen/ vnd auff zuwarten/ nicht anders/
alls ob sie ihre Famuli communes, ihre Pedellen/ vnd
gedingte Diener weren.

Jacob den heiligen Ehemann hat ein ganz Heer En-
gel behütet/ wider seine Feinde/ Gen. 31.

Der Engel des HErrn beileitet den Knecht Abra-
hæ/ da er ihn aussendete/ daß er seinem Sohn Isaac die
Rebecca freyen solte/ Gen. 24.

Raphael beileitet den jungen Tobiam/ da er in Me-
den zeucht/ vnd Saram Raguels Tochter nimmet: Er
wehret dem Ehetuffel/ daß er den Tobiam nicht er-
würgen muß/ wie den andern sieben Männern der Saræ
widerfahren/ Tob. 8. In summa es heist von den heili-
gen Engeln im Hausstand/ aus dem 34. Psalm: Der
Engel des HErrn lagert sich vmb die her/ so
ihn fürchten/ vnd hilfft ihnen aus. Vnd im. 91.
Psalm: Er hat seinen Engeln befohlen vber dir/
daß sie dich behüten/ auff allen deinen Wegen/
daß sie dich auff den Händen tragen/ vnd du
deinen Fuß nicht an einen Stein stoffest. Da wür-
den die heiligen Engel sich nicht gebrauchen lassen/ wenn
sie nicht wüsten/ daß der heilige Ehestand bey Gott hoch
angesehen were.

Propter
angelicæ cu-
ræ certifica-
tionem.

Gen. 31.

Gen. 24.

Tob. 8.

Pfal 34.

Pfal 91.

W

Dies

6. Propter
Christi ex
hoc ordine
desumptā ap-
pellationem.
Ioh. 3.
Matth. 22.

Ose. 2.

7. Propter
Christi in
virgine de-
sponsata fa-
ctam conce-
ptionem &
generationē.
Luc. 1.
Matth. 2.

Basil. Tō. 1.
serm. 25. de
hum. Chr.
generat. fol.
218.

8. Propter
presentia
Christi in
nuptiis Ca-
naneis exhi-
bitionem.
Iohan. 2.

9. Propter
miraculorū
insignium in
hoc ordine
conspiciam
edtionem.

Dieses Ordens fürtrefflichkeit erscheinet zum sech-
sten daher/ daß Christus Jesus sich einen Breutigam les-
set nennen/ Joh 3. Daß er sich selbs beschreibet/ als einen
verlobten Sohn / dem sein Vater Hochzeit machte/
Matth. 22. Daß er sich erkläret/ er wolle sich mit vns
verloben/ vnser Breutigam werden / im Glauben vnd
Barmhertzigkeit/ Ose. 2.

Er hat fürs siebende den Stand ehrenreich gemacht/
in dem er nicht von einer schlechten/ sondern albereit ver-
mehnten Jungfrawen empfangen vnd geboren worden/
Matth. 2. Denn das hat er vnter andern vrsachen dar-
umb gethan / auff daß also bald durch ihn der elteste
Stand auff Erden geheiligt würde/ wie auch S. Augu-
stinus vnd Nicolaus de Lyra bezeugē. Der fürtreffliche
Kirchenlehrer Basilius schreibet auch hiervon / 25. serm.
de hum. Chr. generat. T. 1. fol. mihi 218. Es habe
Christus ein verlobte Jungfraw zu seiner Mutter er-
kieset vnd erwehlet/ anzuzeigen/ daß er den Ehestand nicht
vnwerth halte.

Eben dieser Jesus hat zum achten diesen Orden aller
ehren werth geachtet/ in dem er neben seiner Mutter vnd
Jüngern auff der Hochzeit zu Cana in Galilea sich ein-
gestellt/ daselbst sein erstes Wunderwerck gethan/ vnd
seine Herrlichkeit offenbaret/ vnd die newen Eheleut be-
schencket hat. Also schleusset Chrysofomus, also Beda,
also Cyrillus vnd andere/ Es habe der HErr mit der ge-
genwart auff der Hochzeit / den heiligen Eheorden ver-
ehren wollen.

Ist nicht zum neunenden der Ehestand durch ertreffliche
Wunderwerck von Gott hoch gezieret / vnd löblich ge-

macht

macht worden? in dem er offte wider alle menschliche vernunft vnd allen verstand/ ja wider allen lauff der Natur/ alte/ wolbetagte/ abgelebte/ vnfruchtbare Matronen mit Leibesfrüchten gesegnet hat.

Abraham war hundert/ Sara neunzig Jahr alt/ sie desperirten vnd verzweiffelten an ihrer beyder Ehebett/ Noch bringt die alte Sara einen Sohn/ Gen. am 17. Capitel.

Gen. 17.

Simson wurd auch von Manoah vnd einer vnfruchtbaren Mutter wider all verhoffen/ gezeuget/ Jud. Cap. 13.

Jud. 13.

Hanna die vnfruchtbare gebieret den Samuel / so hernach ein grosser Prophet worden/ 1. Sam. 1.

1 Sam. 1.

Johannes hatte auch eine wegen ihrer Vnfruchtbarkeit berühmte Mutter/ die alte Matron Elisabeth/ Luc. am 1. Capitel.

Luc. 1.

Cedrenus schreibt/ daß die heilige Jungfrau Maria/ von ihrer Mutter im 68. Jahr des Alters geboren worden.

D. Valesius à Taranta meldet/ er habe ein Sechswöchnerin gesehen/ die im 67. Jahr ihres Alters gewesen sey.

Solche Wunder sein nichts anders/ als der schmuck vnd zierde/ damit Gott den heiligen Ehestand verchret. Ich geschweige jetzt der wunderbaren erhaltung/ Ich geschweige der eussersten notdurfft/ Ich geschweige der vielfeltigen nutzbarkeit dieses Standes.

Das einige last vns noch bedencken / daß auch die vernünftigen Heiden/ die Gottes Wort zwar nicht gehabt / dennoch die Ehe hoch/ wert / vnd würdig gehalten haben.

10. Propter ipsorum gentilium erga hunc ordinem devotionem.

By den Römern waren sonderliche Amptleute/ die Censores heissen/ darzu geordnet/ die musten allwege im Jahr ein mal die ganze Gemein öffentlich zusammen fordern / vnd vermanen / die das rechte Alter hatten/ daß sie Ehelich würden. Sie hiessen den Ehestand eine Grundfest des gemeinen Nutzens / vnd des heiligen Römischen Reichs. Wer nicht freyete / der ward hefftig gestraffet.

Aristoteles hat geschrieben/ es gehe nimmermehr wol zu/ wo nicht die Obrigkeit achtung darauff gebe/ daß der Ehestand in ehren gehalten werde.

Die Edlen Griechen zu Sparta/ haben mit harter Straff beleet/ die entweder gar nicht/ oder gar zu späte in den Ehestand getreten. Sehet also würdig vnd hoch ist der Ehestand bey den Heyden gewesen/ viel billicher sollen wir ihn hoch vnd werth halten/ als die wir Gottes gemessenen Befehl hierinnen haben.

Heb. 13.

Gen. 19.
Gen. 6.

Wie geschicht es nun aber? welcher gestalt wird der Ehestand verehret? Nicht nur mit Worten/ ihr Geliebte/ sondern auch mit Wercken: Ehrlich sol man in den Ehestand treten/ die Braut nicht mit vier Augen den Altar ansehen/ nicht Jungfraw Euit zu Kirchen gehen/ vnd in einer Hauben sich trawen lassen: Ehrlich sol es im Ehestand hergehen / nicht Ehebruch begangen / nicht eitel Wollust gepflogen werden/ dann die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten/ Heb. 13. Grosse Straff erfolget / wenn das Ehebett mit Ehebruch beslecket wird / Gott hat Sodom vnd Gomorrha deswegen vertilget/ Gen. 19. Die erste Welt mit der Sündflut gestraffet/ Gen. 6. S. Paulus spricht: Hurer vnd Ehebrecher wer-

den

den das Reich Gottes nicht ererben/ 1. Cor. 6. Bey allen Völkern ist die Verunehrung des Ehebetts/durch Ehebruchs/für vnlöblich / ja für so gewlich geachtet worden/ daß sie die Ehebrecher vnd Ehebrecherin hefftig zur straffe gezogen haben.

Die Locri, Völcker in Griechenland / haben den Ehebrechern die Augen ausgestochen.

Locri.

Bey den Egyptern/ wurden die Ehebrecherischen Männer mit tausent harten Streichen geschlagen / den Weibern aber die Nasen abgeschnitten.

Egyptier.

Bey den Türcken wurden die Ehebrecher gesteiniget.

Türcken.

Romulus hat solche Leut Vogelfrey der Freundschaft gegeben.

Romulus.

Die alten Teutschen haben die Weiber/ so mit Ehebruch sich versündigten/ verbrant/ die Männer aber bey den Beinen vber der Ehebrecherin Grab auffgehungen.

Teutschen.

Die Schweizer schneiden auch die Nasen solchen Personen ab.

Schweizer.

Keyser Otto der Dritte dieses Namens / hat sein Gemahl/ da sie die Ehe gebrochen / öffentlich ins Feuer werffen/vnd verbrennen lassen.

Keyser Otto III.

Unsere Recht verordnen heutiges Tages das Schwert. Welche Straffen alle dahin gemeinet sein/daß die Eheleute vor verunehrung dieses Standes sich hüten sollen.

Keyserlich Recht. Landrecht.

Es bezeugen die Naturkündiger vnd Historienschreiber/ daß etliche vnvernünfftige Thier vnd Vögel/ dem Ehebruch vnd der Unzucht spinnenfeind sein/ wie Felicianus von den Holz- vnd weissen Tauben schreibet/ vn-

er andern auch vñ einem Storchen meldet/ in Thessalia,
der Alcinoen die Ehebrecherin ihrer beyde Augen berau-
bet hat.

Hierneben vervehren den Eheorden/ die jentigen
Eheleute/ die von ein ander bößlich lauffen/ bedencken
nicht/ daß sie zugesaget/ sich niemand als den Tod tren-
nen zu lassen.

Es vervehren diesen Stand die Haderkazen/ da
mancher Mann in den Ehestand tritt/ daß er nur mit sei-
nem Weibe zu hadern hat/ ja sie zu bleuen/ zu schlagen/
vnd bißweilen vn menschlich zu halten ihm gewalt nim-
met: Nicht anders/ als ob es gar wol stünde/ als ob
dieses ein nötig stück der Ehe were. Solche Polter-
hansen aber/ vervehren auffß höchste diesen heiligen
Stand/ müssen sich schemen solcher ihrer Vngestü-
migkeit/ erstummen vnd erblaffen/ wenn sie derentwegen
zu Rede gesehet werden.

Dargegen verehren die den Orden/ die keusch vnd
züchtig darinnen leben/ die sich friedlich miteinander
vertragen/ vnd ihre Kinder in Zucht vnd Erbarkeit
auffziehen.

Weil denn solches von vns allen erfordert wird/ in
dem der Apostel sagt: Die Ehe sol ehrlich gehalten wer-
den/ so sollen wir vns darnach achten vnd bequemen.
So viel kürzlich vom ersten Stück.

Ander Theil.

Vn last vns auch mit wenigen hören
vnd vernemen/ ob denn gegenwertiger Herr
Breytgam/ als ein Geistlicher/ recht gethan/ daß
er sich in diesen Stand begeben hat.

Erain

Frauen die Bapstler geben ihm hieran ganz vnrecht/ Die sprechen: Es sey eine gewliche Sünde/ wenn ein Priester ehelich werde/ viel besser sey es / daß er viel Huren/ salvo honore, vnd Concubinen halee/ denn ein eigen Eheweib. Welchs die Mönch vnd Pfaffen auch practiciren/ in höchster Vnzucht leben/ wie zu ander zeit weitlenfftiger davon geredet wird.

Wir aber sprechen/ daß gemelter gegenwertiger vnser Bräutigam/ der Pfarrherr alhier recht gethan / in dem er sich in diesen Orden begeben hat. Denn vnser Text spricht: Die Ehe sey ehrlich bey allen/ nicht nur bey Weltlichen/ sondern bey allen/ die in der Ehe Gottes ordnung nach leben. Vnusquisq; ein jeglicher hab sein eigen Weib/ sagt S. Paulus 1. Corinth. 7. Ein jeglicher/ verstehe der zum Ehestand lust hat/ er sey geistlich oder weltlich. Vnd damit hieran noch weniger zweiffel entstehe/ so befehlt er den Geistlichen vnter andern/ 1. Tim. 3. Ein Bischoff sol vnstrefflich sein/ Eines Weibes Mann/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller Erbarkeit. Da verdencft S. Paulus keinen Priester/ daß er ehelich werde/ sondern sagt/ Wolle er vnsträfflich leben/ wolle er sich aus bösem verdacht bringen / woll er Vnzucht vermeiden/ so soll er eines Weibes Mann sein/ mit derselben Kinder zeugen.

Im alten Testament waren die Leuiten vnd Hohenpriester fast alle beweiβet. Moses der grosse Prophet hatte seine Zipporam. Aaron seine Amanadab. Enoch führet ein Göttlich leben/ war im Ehestand/ Gen. 5. Noah der Prediger der gerechtigkeit. Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph vnd andere. Ezechiel hies sein Weib seine Augenlust/ Ezech. 24.

An liceat
Ecclesiasticis
in matrimonio
vivere.
Negant Pō-
tifici.

Nos affir-
mamus &
assertionem
probamus.

I.
Dictis scri-
pturæ.

1. Cor. 7.

1. Tim. 3.

2.
Exemplis
V. Testa-
menti.

Im

3.
Exemplis
Noui T.

Im Newen Testament ist nicht weniger bey den
Rechtgleubigen jeder zeit es für recht geachtet worden/
daß Geistliche im Ehestand leben.

Matth. 8.

S. Petrus war ein Apostel/ vnd hatte sein Eheweib/
denn Christus seine Schwieger geheilet/ Matth. 8.

Act. 21.

S. Philippus hatte sein Weib/ vnd zeugete mit ihr
vier Töchter/ die weissagen konten/ Act. 21.

Ignatius der allerelteste Kirchenlehrer schreibt in sei-
ner Epistel an Philadelphum, Niemand sey verbotten
ehelich zu sein/ weil Petrus vnd Paulus selbst in diesem
Orden gewesen/ Aber also schreibt auch Clemens Ale-
xandrinus, Irenæus, Ambrosius, vnd andere.

4.
Praxi & e-
xemplis pri-
misiue Ec-
clesiæ.

Euseb. 1. 6.
c. 48. & 1. 10.
c. 18.

Paphnutius trawen erhielt im Concilio zu Ni-
cea, daß die Priester Ehe keines wegcs zu vnbillichen/ oder
zu verwerffen sey.

Secr. l. 5. c.
2. & c. 21.

Eusebius in seiner Histori im 6. Buch am 48. vnd
im 10. Buch am 18. Capitel sagt/ daß in Cypro die bey-
den heiligen Bischöffe/ Hirus vnd Spiridon in der Ehe
gelebet haben.

Socrates meldet im 5. Buch am 2. Cap. daß viel
Bischöffe mit ihren Eheweibern Kinder gezeuget haben.
Vnd im 22. Capitel schreibt er/ daß die Prediger in Ori-
ent vnd Occident ehelich gewesen sein.

Euseb. 1. 4.
c. 22.

Dionysius der Bischoff zu Corinth hat geschrie-
ben/ man sol keinem Priester die last des Ehelosen Lebens
auftragen/ Eusebius lib. 4. cap. 22.

Also hat Hermas, den S. Paulus zum Römern am
16. Capitel grüssen heisset/ Weib vnd Kind gehabt/ wie
aus seinem Buch zu sehen ist.

Nazianzeni des hocheleuchten Kirchenlehrers

Vater/

Vater ist auch ein Bischoff gewesen/ vnd Nazianzenus hat ihm hernach im Dienst succedirt, orat. 25. pag. 439.

Nazianzen.
orat. 25. fol.
439.

Marcionis des Ketters Vater/ ist ein frommer vnd rechtglaubiger Bischoff gewesen/ wie Epiphanius schreibt hær. 42.

Epiphan.
hær. 42.

Basilii Magni Vater/ desgleichen Pelagius, Bischoff zu Rom/ hat einen Bischoff/ der ein Weib gehabt/ ordinirt.

Gratianus der Paps bekennet/ die Priester in Deutschland hetten in der Ehe gelebt/ bis auff Paps Gregorium den Siebenden/ der fast die ganze Welt vnruhmig machte/ welches Jacobus Faber Stapulensis, ein Päpstlicher Scribent auch bezeuget. Jetzt gemeldter Paps Gratianus sagt (collat. 2. tit. 6. in authent. dist. 5. c. Osius.) Viel Römische Bischöffe sein Priesters Kinder gewesen/ vnd nennet er nachfolgende mit namen: Osius, Bonifacius, Felix, Agapetus, Theodorus, Sylverius, Deusdedit, Felix, Gelasius, Enpsychius, &c.

So
Ipsorum ad-
versariorum
testimoniis.

Ein ander Päpstler Panormitam sagt: Daß den Priestern von Göttlichen Rechts wegen der Ehestand nicht könne verboten werden.

Paps Aeneas Sylvius spricht/ wie Platina schreibt: Man habe zwar in der Römischen Kirchen aus bedenklichen Ursachen den Geistlichen die Ehe verboten/ aber es seyen viel wichtigere vnd höhere Ursachen/ ihnen dieselbe zu gestatten.

Von einer trefflichen Ursach hatte Ulrich der XIII. Bischoff zu Augspurg reden können. Denn er schreibt in seiner Epistel an Paps Nicolaum den Ersten. Wie

¶

zur

zur zeit Gregorii Magni / da er seinen Fischteich zu Rom
abgelassen / mehr dann 16000. junge Kindes Häupter
gefunden worden / die von Mönchen / Nonnen vnd
Pfaffen heimlich ersauffet / vnd im Teich getauffet wor-
den / Ich geschweige der Kürze willen anderer Historien /
die von dem grossen Unheil zeugen / daß aus der ehelosen
Priester Coelibat entsprungen vnd erwachsen.

Auff dißmal ist es genug / daß wir hören / wie so viel
heilige Leut mit ihren Schrifften vnd Exempeln bewei-
sen / es sey nicht vnrecht / wann ein Priester ehelich werde.
Ja wie auch etliche aus vnsern Widersachern selbst es be-
kennen müssen : Dann weil allen Menschen zum besten
der Ehestand eingesezet : Die Priester aber auch sün-
dige Menschen sein / so wird er ihnen auch zum besten ge-
ordnet sein worden : Dar aus zu schliessen / daß vnser jetzi-
ger Herr Breutigam auch nicht vnrecht mit seiner Ehe
gethan habe / dann da ist kein Verbot in ganzer heiliger
Schrift / das ihm es vntersaget : Da ist kein befehl eini-
ges Propheten oder Apostels / daß er oder ein ander geist-
licher sich des Eheordens enthalten solle / sondern wie A-
dam vnd Eua / Enoch / Noah / Abraham / Isaac / Jacob /
Joseph / Moses / Samuel / David / Ezechiel / Petrus /
Paulus / Timotheus / Titus / vnd vnzehlich andere Prie-
ster mehr ehelich gewesen / Kinder gezeuget / ohn alle ver-
brechung / also ist auch Herr Wolfgang Pfüntel / so
wol als andere Eoangelische Priester dißfals ohn alle
Sünde.

Anlangend des Papsts Brtheil / so sein wir dar-
auff nicht gewiesen / dann er ist das Kind des verderbens /
2. Thess. am 2. Cap. Er ist die besti vnd der Antichrist /

der

der die Welt mit liegen vnd triegen verführet. Was Gott vnd sein Wort vrtheilt/ das sollen wir billich in verneme acht nemen.

Weil den die Schöpffen Gottes/ die H. Propheten vnd Aposteln einmütig für Recht erkennen/ Ein Priester sey ein Eheweib zu haben/ vnd Kinder zu zeugen/ vermög Göttlicher Ordnung/ wol befugt/ so lassen wir es dabey bleiben.

Vnd hat Herr Wolffgangus Pfuntelius sich daher zu getrösten/ daß er in einen solchen stand nun mehr getreten/ der ihm weder an seinem Ampt/ noch an seiner Seel nachtheilig sey/ sondern darinnen er sich des reichen Göttlichen segens ungezweiffelt zu getröste habe. Er wird auch mit seiner Neben also die Ehe besitzen/ daß es dem stand/ vnd ihnen selb zu ehren gereichet.

Helffe der Barmherzige Gott/
daß sie friedlich vnd freundlich sich jetzt vnd künfftig mit einander begehen/ daß sie aus ihrem keuschen Ehebett Kinder vnd Kindes-
kinder sehen vnd erleben/ dieselben in der furcht Gottes lange zeit auffziehen mögen/ damit sie werden Bäume der Gerechtigkeit/ vnd Pflanzten des HErrn zum Preis: Es segne sie Gott je mehr vnd mehr/ der HErr segne sie vnd behüte sie/ der HErr lasse sein Angesicht leuchten vber sie/ vnd sey ihnen gnedig/ der HErr hebe sein Angesicht auff sie/ vnd gebe

G ij ihnen

ihnen friede/ vmb Christi Jesu vnsers HErrn
willen/ welchem sampt dem Vater vnd heili-
gen Geisten für die Stiftung / erhaltung vnd
benedeyung des heiligen Ehestands Lob/
Preis / Ehr vnd Danck gesagt/
von ewigkeit zu ewigkeit/
Amen.



M V A D O V

AD VENERANDVM ET HV-
manissimum Virum, Dn. VVOLFANGVM
PFVNTELIVM, Pastorem Taltizensem,
Sponsum novellum, Amicum
in Christo dilectum.

*C*onjugio præstat minimè solitaria vita:
Et verbo ipse doces, ac opere ipse probas.
Annuo, Pfunteli, factò, Et sermone nec ullum
Grunnitum Papæ pondus habere sino.
Vtriusq; beet lectum unum Maximus, opto,
Sit sine lite domus, non sine prole tborus.

Benevolentiaè ergò F.

Matthias Hoe D.

ἰσῶταίγιον SPONSI.

*E*st mea COSTA ferox aliis: mibi casta, face-
Formosa est: nullà quod ratione nego. (ta,
Illa ferox quòd sit, nego: nam labecula nulla,
Vlla nec in toto pectore mica doli.

M. Martinus Pfuntelius Plauensis,
Scholæ patriæ Rector.

V O T V M.

Qua *V*OLFGANGE, subis, bene cedat foedera
lecti,

Et tua letetur Sorte favente domus.

Noxia vesanae non turbent semina litis,

Vestra sed astringat pectora pacis amor.

Pacis amor Lariū dulcissima commoda servat,

Auget & haec omni tempore pacis amor.

Vivas cum Sponsa vivacis secula cervi,

Vivas cum Sponsa liber ubiq; malis.

M. Caspar Schulthes,
Scholæ patriæ Supremus.

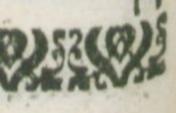




lera

r.
vat,
r.

E
III



170574 64

H. C.



Pou Wf 654, Qu

ULB Halle 3
002 493 985

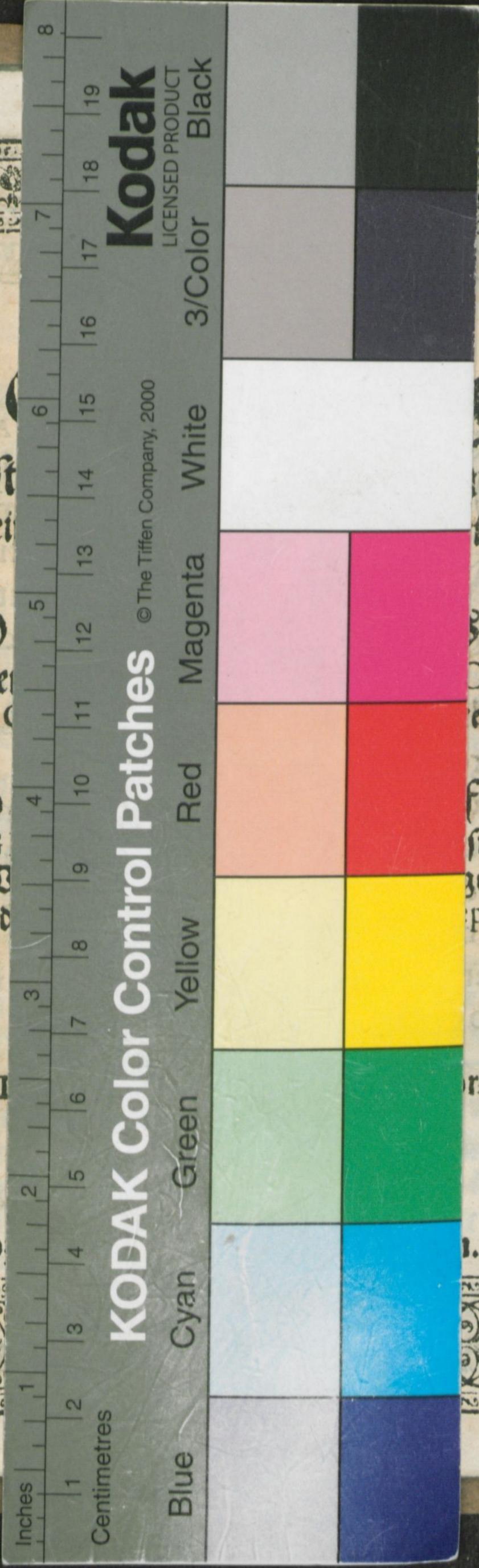


Wf





Leipzig
 MAT
 Und
 MAG
 und W
 zu Ad
 Bey
 dige
 Chest
 mei
 gen
 as ge=
 teter
 s Wür
 DLF.
 ers
 frawen
 sichtigen
 germeisters
 ptemb.
 rufft D.
 1. 1606.



Kodak
 LICENSED PRODUCT
 Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

